

Musikgymnasium weist Schüler ab

REGION *Nicht jeder Anfänger kommt an seine Wunschschule – 165 Fünftklässler in sechs Parallelklassen in Eppingen*

Von Gertrud Schubert

Die Briefe sind raus, die Bestürzung ist in manchen Familien groß: Nicht jeder Anfänger im Gymnasium kommt im Herbst an seine Wunschschule. Das beliebte Mönchseegymnasium Heilbronn (MSG) muss dieses Jahr 26 Schüler an andere Schulen verweisen. Dagegen hat das Hölderlin-Gymnasium in Lauffen überraschend wenig Anmeldungen.

Raus aus der Stadt Das hat es noch nie gegeben: Zum ersten Mal müssen Kinder, die in der Innenstadt von Heilbronn wohnen, zu Stadtteil-Gymnasien pendeln. Zwei Sitzungen – statt einer wie sonst – brauchten die fünf Direktoren, um die Schülerströme zu lenken, berichtet Hans-Ulrich Dollmann, der geschäftsführende Schulleiter.

Was die Sache in Heilbronn dieses Mal so kompliziert machte: Die Anmeldezahlen harmonierten nicht mit den Kapazitäten der Gymnasien. Insgesamt sind es 547 Anmeldungen, nur sieben weniger als 2009. Es bleibt bei 19 Fünferklassen.

Hans-Ulrich Dollmann erklärt das Prinzip: Zum einen bemühten sie sich, den Elternwunsch zu berücksichtigen. Zum anderen wird geo-



Die Stadtbahn transportiert täglich viele Schüler in die drei Gymnasien in der Heilbronner Innenstadt. Im nächsten Schuljahr müssen einige Kinder, die in der Stadt wohnen, zu Stadtteilschulen pendeln.

grafisch verfahren – der Schulweg muss machbar sein. Die Nähe des Elternhauses zur Stadtbahn kann durchaus den Ausschlag geben. Dass künftig „nur“ 31 statt 32 Kinder

im Klassenzimmer sitzen, hat durchaus Auswirkung auf die Verteilung, sagt Dollmann, gerade auch am MSG. Von 147 Anmeldungen konnten nur 121 berücksichtigt werden.

Einen Platz im Musikzug des Mönchseegymnasiums ergatterten nur Kinder, die schon ein Instrument spielen. So kamen durchaus auch Landkreisschüler zum Zug.

17 Kinder gehen – oder fahren jetzt – statt ins MSG ins Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium auf die Böckinger Schanz. Das hatte nur 99 Anmeldungen, also Kapazität frei. Jetzt sind es 117 Ellyschüler in vier Klassen. Das Justinus-Kerner-Gymnasium in Sontheim bekommt sieben Kinder, die ins MSG wollten.

Das Theodor-Heuss-Gymnasium in Heilbronn bildet mit 60 Schülern nur zwei Klassen, obwohl die Schule dreizügig konzipiert ist. Weil hier alle Fünftklässler mit Englisch und Latein starten, kann dieser „Sonderzug“ (Dollmann) nicht beliebig belegt werden. Im Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn geht die Anmeldung plusminus auf. Es sind 30 Schüler mehr als im Vorjahr, 137 Kinder besuchen fünf statt vier Klassen, eine von ihnen ist wieder für (getestete) Hochbegabte.

Schülerschwund Minus 34 Schüler? Direktor Edgar Schneiders vom Hölderlin-Gymnasium kann die sinkende Gymnasiastenzahl in Lauffen erklären: Es waren nur vier statt sechs vierte Klassen. Von den 82 Gymnasialempfehlungen kommen immerhin 71 an seine Schule. Schneiders freut sich über drei kleine Klassen: „Die pädagogischen Randbedingungen sind jetzt ideal.“

Der eine oder andere Schüler wird statt des Gymnasiums die Realschule besuchen, um G8 zu meiden und in neun statt acht Jahren Abitur zu machen. Das vermutet auch Frieder Gruber, stellvertretender Direktor am Friedrich-von-Alberti-Gymnasium Bad Friedrichshall. Dort ging die Schülerzahl von 102 auf 90 zurück. Gruber sieht die Hauptursache jedoch in mangelndem Nachwuchs. Aus den Neubaugebieten kämen weniger Kinder. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium Neckarsulm hat dafür wieder 16 Schüler mehr und 144 Anmeldungen für fünf Klassen. Das Hartmanni-Gymnasium hat die meisten Anfänger: 165 Schüler diesmal in sechs Klassen.

■ Hintergrund

Schülerzahl nimmt noch zu

Die 15 allgemeinbildenden Gymnasien in Stadt und Landkreis Heilbronn verzeichnen leicht steigende Schülerzahl: Statt 1597 in 57 sind es im kommenden Herbst 1611 Fünfer in 58 Anfängerklassen. Dazu kommen noch rund 120 Fünftklässler, die das private evangelische Paul-Distelbarth-Gymnasium in Obersulm und das Gymnasium im Katholische Bildungszentrum St. Kilian Heilbronn besuchen. [ger](#)